

PodC JLL Episode 030

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 30: <Ein Segen, der uns überfordert>

Ein letzter Blick auf das Magnificat. Maria feiert ihren Gott für seine Barmherzigkeit, weil er dabei war an das zu denken, was er Abraham versprochen hatte.

1Mose 12,3: Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Und dann wird er exakter, wenn er nicht allgemein von *in dir*, sondern von dem einen *Samen*, d.h. Nachkommen, redet.

1Mose 22,18: Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.

Für Maria war klar, dass diese Segenszeit mit ihrem Sohn anbrechen sollte.

Und – wie gestern schon angedeutet – wenn sie davon spricht, dass Gott ein Gott ist, der – Vers 52 – *Mächtige von Thronen hinabstoßen und Niedrige erhöht*, dann denkt sie an Könige, Soldaten und ein Volk in den Grenzen eines Landes. Aber das ist nicht schlimm. Das war einfach, was sie erwartete. Und sie war damit nicht allein. Als Johannes der Täufer im Gefängnis sitzt, zweifelt er kurz daran, ob Jesus wirklich der Messias sein kann. Er war ihm einfach zu wenig politisch, zu sehr mit den Problemen einzelner Menschen beschäftigt. Hier wird ein Blinder sehend, dort kann ein Lahmer gehen, und wenn er schon mal ein paar Tausend Menschen auf wundersame Weise mit Essen versorgt und die ihn prompt zum König machen wollen (Johannes 6,15), was macht er dann? Er zieht sich allein auf einen Berg zurück. Kann dieser einfache, Wunder wirkende, aber zutiefst an der Tages-Politik uninteressierte, junge Rabbi aus Galiläa der Messias sein? Einer, der so schräge Sachen sagt wie: *Gebt denn dem Kaiser, was des Kaisers ist* (Matthäus 22,21) – und er meint damit Steuern! Johannes der Täufer hat da seine Zweifel! Wir dürfen Maria wirklich keine Vorwürfe machen, wenn nicht einmal Johannes der Täufer, der mit Heiligem Geist erfüllt war, genau versteht, wie das Programm des Messias aussehen sollte. Ja, wir können sogar noch ein wenig weitergehen! Selbst dann, wenn ich prophetisch über zukünftige Ereignisse rede, heißt das nicht, dass ich verstehe, wie sie sich

genau zutragen werden. Petrus spricht in diesem Zusammenhang von den Propheten des Alten Testaments. Sie prophezeien die Errettung durch den Messias, aber dann heißt es:

1Petrus 1,10.11: Im Hinblick auf diese Rettung suchten und forschten Propheten, die über die an euch (erwiesene) Gnade weissagten. 11 Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die auf Christus (zukommenden) Leiden und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.

Sie *suchen und forschen*. Sie weissagen, aber sie verstehen nicht wirklich, was sie da weissagen. Sie reden von den Leiden und Herrlichkeiten des Messias, aber wie diese Prophetien zusammenpassen – da müssen sie passen. Das wurde ihnen nicht einfach so offenbart. Das Verstehen war späteren Generationen vorbehalten.

1Petrus 1,12a: Ihnen wurde es offenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienten im Blick auf das, was euch jetzt verkündet worden ist durch die, welche euch das Evangelium verkündigt haben

Ihre Prophetie war für die Menschen, denen das Evangelium verkündigt werden sollte. Die alten Propheten verstanden nicht, was sie prophezeiten... wir tun das schon! Sie *suchten und forschten*, aber es wird ihnen nur offenbart, dass sie *nicht sich selbst dienten*. Keine weitere Erklärung.

Wir dürfen also nicht erstaunt sein, wenn Johannes der Täufer, Maria oder Zacharias von dem Messias reden, aber nicht wirklich ganz genau verstanden haben, was der Messias tun würde. Sie wussten, dass es mit der Erfüllung von Verheißungen an Abraham zu tun hatte. Gott wollte segnen, aber *segnen* ist ein sehr weiter Begriff. Das kann viel bedeuten.

Und das ist dann vielleicht auch der Grund dafür, dass Maria ihren Sohn nicht immer gleich versteht. Da ist diese Geschichte, wo Jesus nach einem Passahfest in Jerusalem bleibt, ihn seine Eltern erst Tage später finden und er ihnen was sagt: *Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?* (Lukas 2,49). Und dann steht im Text: *Und sie* – das sind die Eltern – *verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete*. Sie begriffen nicht, was er meinte. Und das, obwohl sie doch wussten, dass er der Sohn Gottes, der Messias war! Ja, das wussten sie, aber sie hatten doch wenig Ahnung davon, worin die Mission des Messias bestand.

Auch später nicht, wie die Episode aus Markus 3 zeigt.

Markus 3,20.21.32: Und er kommt in ein Haus. Und wieder kommt die Volksmenge zusammen, sodass sie nicht einmal Brot essen konnten. 21 Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie los, um ihn zu greifen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen... (und wer sind die Angehörigen?) Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine

Schwestern draußen suchen dich.

Er ist von Sinnen. Nach der Auferstehung sind Maria und die Brüder Jesu bei den Gläubigen in Jerusalem, die vom Heiligen Geist erfüllt werden, dabei (Apostelgeschichte 1,14; 2,1). Aber hier, vielleicht zwei Jahre vorher, war ihnen ihr großer Bruder mehr als suspekt. *Er ist von Sinnen.* Er hat nicht mehr alle Tassen im Schrank! Er ist durchgedreht! Das dachten sie! Und sie ziehen los, um ihn nach Hause zu holen.

Natürlich war ihnen klar, dass er etwas Besonderes war, aber das Konzept messianischer Errettung, einer Errettung aus Gnade durch den Glauben an einen, der für meine Sünden gestorben ist, ... das Konzept eines unsichtbaren Königreiches, das aufgerichtet wird, indem der König dieses Königreiches für seine Untertanen stirbt und durch seinen Tod den größten Feind, den Teufel, besiegt... ein Königreich das weltweit Herzen gewinnen und Menschen verändern und Segen über die Erde bringen sollte ... nein, das war nichts, woran irgendwer dachte. Segen ja, aber so viel Segen! Ein so weitreichender, alle Menschen und die Ewigkeit umfassender Segen, der Gottes Antwort auf die Verlorenheit der Schöpfung war... ein unendlich kostbarer und unglaublich fruchtbarer Segen, das hatte niemand vor Augen. Vielleicht haben selbst wir das oft nicht in letzter Konsequenz vor Augen! Könnte es sein, dass wir als die Gesegneten immer noch solche sind, die – wenn es um die Größe des Gesegnet-Seins geht – nicht genau verstehen, was uns da eigentlich passiert ist?

Und so verwundert es uns nicht mehr, dass Maria am Anfang ihrer Schwangerschaft wahre Worte von einem treuen Gott redet, der die Mächtigen erniedrigen wird und der aus Barmherzigkeit zu seinem Wort steht; ihre Worte sind wahr, auch wenn sie in keiner Weise wirklich versteht, wie weitreichend und bedeutsam sie sind.

So ist das häufig mit der Anbetung. Wir stammeln Worte, die wir in der Bibel aufgeschnappt haben, Worte wie *ewig, allmächtig, Schöpfer* oder *barmherzig*. Wir haben eine Vorstellung davon, was diese Worte im Blick auf Gott bedeuten könnten, benutzen sie im Gebet und sind doch weit davon entfernt ihnen ihre eigentliche Bedeutung zuzugestehen! Was wissen wir von Ewigkeit, von Allmacht, von dem Schöpfungsakt oder der Barmherzigkeit Gottes? So wenig bis nichts. Und doch können wir nicht anders als mit solchen Worten Gott feiern! Wir haben keine andere Wahl. Entweder verwenden wir Worte, die wir nicht ganz fassen, um Konzepte zu beschreiben, die wir nicht ganz verstehen, oder wir schweigen. Und Gott verdient eines nicht: dass wir schweigen. Er verdient jeden Tag unseren Lobgesang. Wie es in Psalm 33 so schön heißt:

Psalm 33,1: Jubelt, ihr Gerechten, über den HERRN; zu den Aufrichtigen passt Lobgesang.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir heute Zeit nehmen, um Gott ein paar Lieder zu singen. Einfach nur, weil er unseren Lobgesang verdient.

Das war es für heute.

Magst du beten? Übernächste Woche startet ein evangelistischer Podcast – Fragen, Glaube, Gott – Es wäre super, wenn ungläubige Menschen ins Fragen kämen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN